

Beschluss-Vorlage 2016/0047 zur Sitzung am 26.01.2016
des UMWELT-, PLANUNGS- UND BAUAUSSCHUSSES

TOP 3

öffentlich

Betreff: Kreisverkehr im Germeringer Norden: Gestaltungsvorschlag

Finanzielle Auswirkungen?	Ja	Nein
	x	

<u>Kosten laut Beschlussvorschlag:</u>	<u>Kosten der Gesamtmaßnahme</u>	<u>Folgekosten</u>
Euro	(nur bei Teilvergaben)	einmalig
Kosten lt. Kostenschätzung		lfd. jährl.
Euro	Euro	Euro

Veranschlagt im Ergebnis-HH	im Investitions-HH	mit	Produktkonto	5.4.1.1.2 522100
x 2016	2016	Euro	Haushaltsansatz	800.000 €
		10.000	Bereits vergeben	4.735 €

Der zuständige Referent / Die zuständige Referentin		
wurde gehört	hat zugestimmt	hat nicht zugestimmt
x	x	

Sachverhalt:

Die in der Sitzung des Umwelt-, Planungs- und Bauausschusses vom 27. 11. 2014 vorgestellte Gestaltung im Zuge einer Kreiselpatenschaft konnte aus Kostengründen (ca. 100.000 €) nicht realisiert werden. Deshalb hat sich die Verwaltung entschlossen, in Abstimmung mit dem zuständigen Bauhof-Referenten Franz Senninger, eine eigene Umgestaltung des Kreisels zu erarbeiten.

Der Kreisel steht für viele verschiedene Sichtweisen, die Germering ausmachen: für Stadt und Natur, für geordnete Gartenkultur und die Schönheit der freien Landschaft. Auch der Klimaveränderung und dem budgetschonenden Wirtschaften trägt der Kreisel mit seinem trockenheitsverträglichen Aspekt Rechnung.

Die vorgestellte Neugestaltung basiert auf einer gemeinsamen Arbeitsgruppe im Oktober 2015 aus dem SG Tiefbau, dem SG Umweltangelegenheiten, der Stadtgärtnerei und dem Bauhof-Referenten.

Die Federführung lag bei der Dipl. Biologin Claudia Müller, da die ökologisch wertvollen Bestandteile des bisherigen Kreisels erhalten werden sollten. Die neu zu gestaltenden Pflanzflächen basieren alle auf Ideen, die im Botanischen Garten München in ähnlicher Weise realisiert worden sind, und sich dort bereits bewährt haben. Claudia Müller kennt die Situation auch aus ihrer Tätigkeit im Botanischen Garten aus eigener Erfahrung.

Die im nordwestlichen Teil des Kreisels befindlichen Kiefern werden entfernt. Es wird versucht, möglichst viele so zu entnehmen dass sie an anderen Stellen in Germering wieder eingepflanzt werden

können. Lediglich die, die in der Anlage 1 im Luftbild mit roten Kreisen markiert sind, bleiben auf dem Kreisel erhalten und bilden mit den neu zu pflanzenden Tamarisken eine optisch interessante Kombination (Beispielbild Anlage 2). Die Aufstellfläche für Pflege- und Baufahrzeuge im nordöstlichen Teil bleibt ebenfalls erhalten und soll, von einer Reihe aus Findlingen gesäumt, wie ein ausgetrocknetes Bachbett, in die neu angelegte Wiese hineinlaufen.

Die Wiese, als Unterpflanzung der Tamarisken, Kiefern und Wacholder, wird mit Malven und lila Geranium (Storchschnabel) ergänzt (Anlage 2).

Im nordwestlichen Drittel wird ein 100 m² großes Staudenbeet angelegt (Gräser, Skabiosen, Lavendel, Salbei und Kartäusernelken, Bild Anlage 2).

Der Magerrasenhügel im südöstlichen Teil, der bereits 2015 durch Pflanzen von zusätzlichen trockenheitsverträglichen Stauden aufgewertet wurde, bleibt erhalten. Als Blickfang werden dort 5 Schafe des Münchner Künstlers Walter Kuhn aufgestellt.

Zeitablauf:

Sobald es die Witterung zulässt, voraussichtlich ab KW 9, wird mit der Herausnahme der Kiefern begonnen.

Dann werden alle Erdarbeiten für die Findlinge und die Pflanzgruben für die neu zu setzenden Bäume gemacht. Die Anpflanzung des Staudenbeets wird nach den Eisheiligen, also Mitte Mai, erfolgen.

Zeitgleich können die 6 Tamarisken (3 Frühjahrsblüher TA F und 3 Sommerblüher TA S) sowie 3 Wacholder gesetzt werden.

An den Geh- und Radwegen beidseits der Spange werden nach der Fertigstellung Informations-Tafeln aufgestellt, die die Bedeutung der Fauna- und Flora des Kreisels erläutern (Anlage 1 Luftbild).

Die Pflege der Bepflanzung erfolgt durch die Stadtgärtnerei, der Magerrasen wird im Zusammenhang mit der Pflege der Ausgleichsflächen im Germeringer Norden durchgeführt.

Um den Kreisel soll zukünftig stets ein Sauberkeitsstreifen in der Breite eines Handrasenmähers von hohem Bewuchs freigehalten werden. Dies vermittelt immer einen ordentlichen Eindruck und verhindert vor allem unerwünschten Einwuchs in die Fahrbahn.

Die Maßnahme wird aus den Mitteln des Straßenunterhalts finanziert. Für die Beschaffung des benötigten Materials sind 10.000 € vorgesehen. Die Pflege erfolgt über den laufenden Unterhalt.

Beschlussvorschlag:

Der Umwelt-, Planungs- und Bauausschusses stimmt dem Entwurf und der Ausführung durch die Stadtgärtnerei zu.

Wieser Thomas

genehmigt OB

TOP 3 - Anlage 1 - Luftbild und Plan

TOP 3 - Anlage 2 - Beispielbilder